
Jahresabonnement (portofrei in der ganzen Schweiz): 4 Franken.
Einklungsgebühr per Zeile 15 Rp. — Inserate sind franko an die Expedition einzusenden.
Druck und Expedition der Stämpfischen Buchdruckerei in Bern.

Bericht

des

Schweizerischen Bundesrathes an die h. Bundesversammlung
über seine Geschäftsführung im Jahr 1871.

Geschäftskreis des Finanzdepartements.

Allgemeiner Theil.

Das Finanzdepartement hatte im Berichtjahre in verschiedenen Richtungen mehr als gewöhnlich sich zu bethätigen; auch erreichte die Zahl der behandelten Geschäfte annähernd das Doppelte derjenigen des Vorjahres.

1. Anleihen.

Sowohl mit Rücksicht auf die dem Bunde obliegenden Leistungen für die in der Schweiz stationirende französische Ostarmee, als im Hinblick auf die bevorstehende Rückzahlung der i. J. 1870 ausgegebenen einjährigen Kassascheine, verbunden mit den zu bestreitenden Kosten für Waffenanschaffungen, wurde die Aufnahme eines neuen Anleihe's nothwendig und dessen Ziffer auf Fr. 15,600,000 festgestellt. Ueber die Einzelheiten dieser Operation, an welcher bekanntlich eine beinahe siebenfache Betheiligung stattfand, glauben wir keine weitem Angaben

mehr zu machen zu haben, da dieselben in unserer Botschaft vom 28. Juni 1871, betreffend Wahrung der schweizerischen Neutralität, ausführlich enthalten sind. Berichtigungsweise wird die Eintheilung der Obligationen folgendermaßen angegeben:

Serie A zu Fr.	500	Stückzahl	4,422	Fr.	2,211,000
" B " "	1,000	"	10,304	"	10,304,000
" C " "	5,000	"	495	"	2,475,000
" D " "	10,000	"	61	"	610,000
					Fr. 15,600,000

Der Kostenaufwand für diese Anleihsoperation, nämlich Kursdifferenz, Provisionen, Druckkosten u. u. beläuft sich auf Fr. 746,103. 34.

Näheres unter Rubrik „Kapital- und Zinszahlung.“

Auf Rechnung der Internirungskosten, welche über 12 Millionen sich belaufen, hat die französische Regierung bis zum Rechnungsschluß 8 Millionen entrichtet. Der Rest der hierseitigen Forderung wird auf neue Rechnung vorgetragen.

2. Münzwesen.

Aus dem Gebiete der Münzuniformation ist nur zu melden, daß die Regierung der Vereinigten Staaten Nordamerika's im Monat Mai ein Projekt über Einheit der Goldmünzen hieher gelangen ließ; da jedoch die Schweiz mit andern Staaten im Münzverbände steht, so war dieses Verhältniß maßgebend, um dem Cabinet in Washington zu erwidern, daß ein Vorgehen in der Sache nur mit Zustimmung der übrigen Contractanten stattfinden könnte, deren Vorort bekanntlich Frankreich sei.

Es ist ferner der Außerkurssetzung der englischen Sovereigns zu erwähnen, welche durch bundesrätliche Schlußnahme vom 26. Juli verfügt wurde. Die Zahl der eingelösten Stücke beziffert sich mit 5526¹/₂, welche zum größten Theil zu Fr. 25. 20 abgesetzt werden konnten und mithin das für die Differenzzahlung s. B. gebrachte Opfer etwelchermaßen gemildert worden ist.

Angesichts einer bevorstehenden Goldprägung wurde zu Anfang des Berichtjahres eine Abänderung zum Reglement über die Organisation der Münzstätte in dem Sinne beschlossen, daß die Abtheilung des Münzkommissariates, welcher die Prüfung des Feingehaltes der Münzen obliegt, künftighin statt nur aus einer Person, aus zwei Personen bestehen soll. Diese Aenderung war geboten mit Rücksicht auf die Goldproben, welche die äußerste Genauigkeit erfordern. Gleichzeitig revidirten wir das Regulative über die Erprobung der Münzsorten, welches selbstverständlich nun auch die Goldstücke umfassen muß. Eine

Expertenkommission beschäftigte sich mit der Zeichnung zu einem Stempel zu denselben; die nämliche Kommission einigte sich auch über die Grundzüge der Bedingungen, unter denen Prägungen für Rechnung von Privaten auszuführen sind.

Um die Einrichtungen zu Goldprägungen mit Sachkenntniß treffen zu können, war die Besichtigung auswärtiger Münzanstalten nothwendig. Wir hätten hiezu vorzugsweise diejenigen in Brüssel und Paris gewählt, allein da letztere geschlossen war und in ersterer wegen baulicher Veränderungen der Zutritt augenblicklich werthlos gewesen wäre, so fiel die Wahl auf die Münzstätte in Wien, in welcher gegenwärtig fast ununterbrochen Goldprägungen für Staat und Privaten ausgeführt werden. Der Besuch in dieser vortheilhaft eingerichteten Präganstalt gab zu verschiedenen Aenderungen und Neueinrichtungen in unserer eigenen Münzstätte Veranlassung, und es ist nun damit die nöthige Vorsorge zur Ausführung von Goldprägungen getroffen. Immerhin wären etwas geräumigere Lokalien sehr erwünscht.

Die Münzreform in Deutschland hat in der Schweiz, wie anderwärts, unangenehm überrascht. Allgemein wurde der Anschluß dieser Großmacht an eines der bestehenden großen Münzsysteme erwartet. Statt dessen konstruirt das neue deutsche Münzgesetz, auf den Maßstab von 1 Pfund Gold = $15\frac{1}{2}$ Silber gestützt, die Goldmünzen von der jezigen preussischen Thalerwährung aus. Da bisher aus einem Pfund Silber 30 Thaler geprägt wurden und 1 Thaler = 3 Mark ist, so müssen aus 1 Pfund Gold $90 \times 15\frac{1}{2} = 1395$ in $139\frac{1}{2}$ Stücken zu 10 Mark oder = $69\frac{1}{4}$ Stücken zu 20 Mark ausgeprägt werden.

Nach diesem Verhältniß sind 10 Mark Gold Franken 12,345,
20 " " " 24,691.

Verglichen mit den hauptsächlichsten Goldmünzen des Weltverkehrs geht folgendes Resultat hervor:

	Gehalt an fein Gold.	Werth in Franken.	Werth in Thalern und Groschen.
20 Mark	7,1685 Gramm	Fr. 24,691	6,20
25 Frankenstück (Typus der von Frankreich vorgeschlagenen Münzeinigung.)	7,2581 " "	" 25,—	6,22 $\frac{1}{2}$
Sovereign	7,3224 " "	" 25,2213	6,24 $\frac{1}{2}$
5 Dollarsstück	7,5232 " "	" 25,9682	6,29 $\frac{5}{6}$

Somit ist nicht nur keine Uebereinstimmung mit den französischen, englischen und amerikanischen Goldmünzen vorhanden, sondern es werden, mit Rücksicht auf die Kleinheit der Abweichung, verschiedene Uebelstände entstehen, von denen wir hier nur desjenigen erwähnen, daß die Spekulation den Versuch machen wird, die 20- und 10-Markstücke zu Fr. 25, be-

ziehungsweise Fr. 12. 50 in unserm Lande an Zahlungsstatt anzubringen. Um das Eindringen von neuen deutschen Goldmünzen zu Abzukunfturfen zu verhüten, genügt es indessen, deren Annahme an den eidgenössischen und kantonalen öffentlichen Kassen zu verbieten.

3. Erweiterung des Waffenplatzes in Thun.

Die Erweiterung des Waffenplatzes in Thun, wofür die h. Bundesversammlung einen auf 4 Jahre zu vertheilenden Kredit von Franken 200,000 bewilligt hat, fiel ebenfalls dem Finanzdepartement zu. Es wurden von 5 Grundeigenthümern 130 Tucharten Land zum Preise von Fr. 184,782. 74 käuflich erworben, welche Summe nach Maßgabe der Kreditanweisung zur Abzahlung gelangen wird. Da im Berichtjahre eine Menge anderer Ausgaben, wie z. B. für Abtragung des großen Zielwalles, Verlegung der Almendbrunnen und Straßenkorrektur zu bestreiten waren, so konnte im Berichtjahre auf Tilgung oberwähnter Kaufsumme vorläufig nur ein Betrag von Fr. 21,812. 60 verwendet werden. Unterdessen sind die betreffenden Titel im Grenusfond aufgenommen, der ohnehin infolge von Kapitalrückzahlungen alljährlich bedeutende Anwendungen zu machen hat. Kaufs- oder Entschädigungsweise bleibt nun noch mit den Gebrüdern Streit abzumachen in Betreff ihrer unmittelbar hinter dem zu errichtenden neuen Zielwall gelegenen Liegenschaft. Unterhandlungen wurden bereits gepflogen, konnten aber wegen obwaltender Differenzen noch nicht zum Abschluß gebracht werden.

4. Akkreditirte Banken.

Die Revision des Verzeichnisses der bei der Bundeskassa akkreditirten Banken hatte eine Vermehrung der Zahl derselben zur Folge. Sowohl mit Rücksicht auf die bedeutende, vorübergehend nutzbar zu machende Summe, als aus Grund der infolge allgemein herrschender Baarschaftsabondanz bestehender großer Schwierigkeiten, Gelder nur zu ganz geringem Zinsfuß anzulegen, wurde einigen Etablissements der Kredit bis auf Weiteres auf Fr. 500,000 erhöht. Diese Erhöhung vermochte indessen gleichwohl nicht den Baarschaftsabfluß zu erwirken, so daß schließlich, um weiteres Zinschomage zu vermeiden, vorläufig der Rückkauf von eidgenössischen Obligationen angeordnet wurde.

5. Defizitangelegenheit.

Auf Veranlassung der zur Untersuchung der Geschäftsführung des gewesenen Staatskassiers Eggimann einberufenen Experten wurde unterm 26. Juni eine Instruktion für die eidgenössische Staatskassaverwaltung erlassen. Diese Instruktion, welche der Wiederkehr von Handlungen, wie sie unter dem frühern Kassier vorgekommen sind, vorbeugen soll, wurde noch vor Jahresluß den genannten Experten, sowie den Be-

richterstattern der letztjährigen national- und ständeräthlichen Geschäftsprüfungscommissionen für das Finanzdepartement unterbreitet, und dieselben haben die Vorlage bis auf einige wenige, seither noch ergänzte Punkte ihren Anträgen entsprechend befunden. Ueber die bekannte Defizitangelegenheit wurde Ihnen bereits im letztjährigen Geschäftsberichte Mittheilung gemacht; sodann erhielten Sie Kenntniß von den nähern Verumständungen in den Berichten der Herren Experten, sowie in unserer Botschaft vom 8. Juli, betreffend die Vereinigung des von Eggimann hinterlassenen Defizites. Wir glauben, unsere Berichterstattung über diesen Gegenstand mit der Bemerkung schließen zu können, daß die volle Fr. 560,315. 19 betragende, vom 1. November 1871 an verzinsliche Defizitsumme am 20. Dezember in folgenden Werthen an die Staatskasse zurückfloß:

Baarschaft	Fr. 284,852. 11
4 ¹ / ₂ % eidgenössische Obligationen, inclusive Marchzins bis 1. November	" 10,238. 08
4 ¹ / ₂ % bernische Obligationen, inclusive Marchzins bis 1. November	" 15,225. —
Obligationen auf die Berner Handelsbank	" 250,000. —
	<hr/>
	Fr. 560,315. 19

Die Obligation der Berner Handelsbank ist zu 4 % verzinslich und in jährlichen Raten von Fr. 30,000, erstmals in 1872, rückzahlbar; auf den letzten Termin fallen Fr. 40,000.

Eggimann wurde von den Assisen des bernischen Mittellandes zu 3¹/₂ Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Staatsvermögen.

1. Liegenschaften.

(Siehe die beiliegende Tabelle.)

2. Kapitalien und Binsrückstände.

Stand der unterpfändlich versicherten Kapitalien zu Ende des Vorjahres:

a. Zu 4 % Kaufrestanz vom Schanzenterrain in Eglißau	Fr. 75. —
b. Zu 4 ¹ / ₂ % in 6 Titeln	" 121,813. 59
	<hr/>
	Fr. 121,888. 59

Neuanwendung infolge Verkaufes des Zeughausplatzes in Luzern	" 15,000. —
	<hr/>
	Fr. 136,888. 59

	Uebertrag	Fr. 136,888. 59
Zurückbezahlt wurden in 4 Posten	Fr. 42,481. 71	
Verloren gingen abermals an Kapital und Zinsen bei 2 Schuldnern in Locle		Fr. 13,462. 04.
Der Kapitalverlust beträgt . . .	" 1,393. 89	
und rührt von der endlichen Liquidation der von der Société immobilière s. B. an Zahlungsstatt übernommenen Hausplätzen her. Die rückständigen Zinse beliefen sich auf Fr. 9345. Der andere Verlust reduziert sich auf rückständige Zinse im Betrage von Fr. 2723. 15. Infolge Nichtzahlung von Zinsen und Annuitäten wurde das betreffende Unterpfand auf dem Betreibungswege versteigert, und der Mindererlös ergab schließlich obervährnten Zinsausfall. Das Kapital konnte ganz gedeckt werden. Der successive Verlust auf dem der Société immobilière in Locle gemachten Darleihen, dessen Datum bekanntlich in's Jahr 1857 fällt, beläuft sich im Ganzen auf Fr. 59,866. 70. Wir hoffen, es werde hierbei nunmehr sein Verbleiben haben.		
		" 43,875. 60
Restanzetat auf Ende 1871		Fr. 93,012. 99
Stand der rückständigen Zinse zu Ende 1870		Fr. 16,316. 64
Verfallende Zinse in 1871		" 4,807. 96
		Fr. 21,124. 60
Gingang an laufenden Zinsen	Fr. 3,897. 22	
" " rückständ. " "	4,248. 49	
2 Verluste, wie oben aufgeführt,	" 12,068. 15	
		" 20,213. 86
Etat auf Ende 1871		Fr. 910. 74

Die Anwendung dieser Gelder in einem gewissen Maße ist der Anlage bei Banken vorzuziehen, da sie wenigstens eben so solid und überdies wesentlich rentabler ist als jene.

3. Betriebskapitalien und Vorschüsse.

(Siehe die beiliegende Tabelle.)

4. Inventarbestand auf 31. Dezember 1870 und 1871.

(Siehe die hieher gehörende Tabelle.)

5. Verschiedene Vorschüsse.

a. Fouragevorräthe für Schulen und Wiederholungskurse.

Stand der Vorräthe zu Ende 1870	Fr.	200,932. 97
Ankäufe in 1871 für	"	619,764. 67
	Fr.	820,697. 64
Lieferungen an die Schulen für	"	289,417. 08
Stand zu Ende 1871	Fr.	531,280. 56

b. Silber- und Nickelmünzen.

Vorrath im Gewölbe zu Ende 1870	Fr.	688,000. —
Im Laufe des Jahres 1871 wurden hinein- gelegt	"	1,017,500. —
	Fr.	1,705,500. —
Dagegen erhoben	"	925,000. —
Stand zu Ende 1871	Fr.	780,500. —
Fourage-Vorräthe wie oben	Fr.	531,280. 56
Silber- und Nickelmünzen (wovon Silber Fr. 200,000. —)	"	780,500. —
	Fr.	1,311,780. 56

Hiezu kommen:

1) Vorschuss der Bundeskasse für die Okkupation in Zürich	"	62,277. 18
2) Restanzliches Guthaben an Frankreich für die Truppeninternirung	"	3,331,283. 85
3) Restanzliches Guthaben an Wallis für den Rhonekorrekionsvorschuss	"	112,200. —
Total	Fr.	4,817,541. 59

6. Kasse.

Bestand derselben zu Ende 1870	Fr. 2,768,988. 85
" " " " 1871	" 4,104,577. 75
Vermehrung	Fr. 1,335,588. 90

Rekapitulation der Aktiven.

1) Liegenschaften	Fr. 3,054,751. 58
2) Kapitalien	" 6,148,904. 47
3) Marchzins und Zinsrückstände	" 4,598. 69
4) Betriebskapitalien	" 3,672,962. 57
5) Inventarbestand	" 6,808,154. 01
6) Verschiedene Vorschüsse	" 4,817,541. 59
7) Kasse	" 4,104,577. 75
	<u>Fr. 28,611,490. 66</u>

Von dieser Summe sind zinsbringend:

a) in Liegenschaften Fr. 2,760,755. 08	} Das unzinstragende Vermögen beläuft sich somit auf
b) " Kapitalien " 9,747,467. 04	
	<u>Fr. 16,103,268. 12</u>

Der Netto-Ertrag des produktiven Staatsvermögens ist 2, 04 o/o, wobei allerdings zu bemerken ist, daß nicht das volle Kapital das ganze Jahr hindurch am Zins lag, wie gerade die Anleihegelder, und daß ferner, wie schon erwähnt, die Zinsfußverhältnisse fortwährend äußerst ungünstig waren. Im laufenden Jahre wird sich das Resultat etwas günstiger gestalten; jedoch ist in Betracht zu ziehen, daß eine bedeutende Summe für Artillieriematerial und Hinterladungsgewehre in Anspruch genommen werden wird.

Die Passiven der Eidgenossenschaft betragen zu Ende des Berichtjahres Fr. 30,349,502. 01

und zerfallen in folgende einzelne Posten:

1. Restanz des Anleihe von 1857	Fr. 1,500,000. —
2. Anleihen von 1867	" 12,000,000. —
3. " " 1871	" 15,600,000. —
4. Rückständige Kassascheine	" 61,200. —
	<u>Fr. 29,161,200. —</u>
5. Marchzählige Zinse auf obervährten 3 Anleihen	" 490,253. 46

Uebertrag Fr. 29,651,200. 46

	Uebertrag	Fr. 29,651,453. 46
6. Münzreservefond	"	674,508. 50
7. Uneingelöste Obligationen und Zinscoupons	"	23,540. 05
		<hr/>
	Fr. 30,349,502. 01	
Betrag der Aktiven	"	28,611,490. 66
		<hr/>
Ueberschuß der Passiven	Fr. 1,738,011. 35	
Die Passiven betragen zu Ende 1870	"	1,579,762. 67
		<hr/>
Vermehrung	Fr. 158,248. 68	

Resultat der Staatsrechnung.

Die Staatsrechnung für das Jahr 1871 erzielt ein ganz unerwartet günstiges Resultat. Die Einnahmen der Verwaltungsrechnung übersteigen deren Ausgaben um die Summe von Fr. 2,731,337. 70. Die Ausgaben für Hinterladungsgewehre und Artilleriematerial, nach Abzug der Erstattungen, betragen im Ganzen Fr. 2,364,832. 94, und hinzurechnend die jährlichen Berichtigungen des Staatsvermögens, wie namentlich die Abschätzungen am Inventarbestand, ergibt sich eine Vermögensverminderung, resp. eine Defizitvermehrung von Fr. 158,248. 68. Es ist dieses Ergebnis hauptsächlich zwei Faktoren zuzuschreiben: den Mehreinnahmen der Zollverwaltung von Fr. 1,930,000 und den Rückerstattungen auf Rechnung der Grenzbesetzung, in Folge Liquidation der im Sommer 1870 für die Armee angekauften Vorräthe aller Art, welche Liquidation, einschließlich der marchzähligen Zins- und Kostenanrechnung an Frankreich für die Internirung, einen Einnahmeposten von Fr. 1,178,000 ergab.

Eine außerordentliche, unvorhergesehene Ausgabe bilden die Anleihekosten, welche sich mit Fr. 746,103. 34 beziffern.

In Folge des günstigen Rechnungsabchlusses ist das Vermögensdefizit der Eidgenossenschaft von Fr. 1,579,762. 67 nur auf Fr. 1,738,011. 35 gestiegen.

Sofern keine außerordentliche, unvorhergesehene Ausgaben verursachenden Ereignisse eintreten, hoffen wir, daß im laufenden Jahre das Gleichgewicht zwischen Aktiven und Passiven werde hergestellt werden können.

Spezialfonds.

Diese zu speziellen Zwecken bestimmten Fonds hatten zu Anfang des Berichtjahres folgenden Bestand:

1. Der Invalidenfond	Fr.	492,202.	65
2. " Grenus-Invalidenfond	"	2,317,002.	10
3. " eidgenössische Schulfond	"	200,558.	06
4. " Chätelainfond	"	60,473.	65
5. " anonyme Schulfond	"	64,597.	65
6. " Winkelriedfond	"	775.	28
7. " Schuzbautenfond	"	908,068.	68
		<hr/>	
	Fr.	4,043,678.	07

Im Laufe des Jahres sind an Kapital und Zinsen eingegangen:

1. beim Invalidenfond mit Inbegriff des Staatsbeitrags für Entrichtung der Militärpensionen	Fr.	76,083.	28
2. beim Grenus-Invalidenfond	"	232,142.	41
3. beim Schulfond, incl. des Zuschusses aus dem Polytechnikum	"	18,736.	16
4. beim Chätelainfond	"	3,171.	50
5. " anonymen Schulfond	"	4,995.	65
6. " Winkelriedfond	"	193.	91
7. " Schuzbautenfond	"	357,964.	30
		<hr/>	
	Fr.	693,287.	21

Von dieser Summe wurden neu verwendet:

1. beim Invalidenfond	Fr.	10,850.	—
2. " Grenus-Invalidenfond	"	231,788.	49
3. " Schulfond	"	14,000.	—
4. " Chätelainfond	"	1,000.	—
5. " anonymen Schulfond	"	4,900.	—
6. " Winkelriedfond	"	193.	05
7. " Schuzbautenfond	"	22,173.	50
		<hr/>	
	Fr.	284,905.	04

Total der neuen Anwendungen	Fr.	284,905.	04
Betrag der Ausgaben	"	396,116.	03
Kassabestand sämtlicher Fonds	"	12,266.	14

Gleich obigen Fr. 693,287. 21

Bezüglich der neuen Anwendungen ist zu bemerken, daß dieselben, soweit dies noch thunlich war, wieder aus dem unverzinslichen Titel auf den Stand Glarus stattfanden, was selbstverständlich der Bundeskasse die Verpflichtung der Zinsentrichtung, zu $4\frac{1}{2}\%$, auferlegt.

Die Vermögensvermehrung beträgt:

1. beim Grenusfond durch Kapitalisirung der Zinse	Fr.	104,479. 19
2. beim Invalidenfond, infolge einer Gabe aus dem Hilfsfond für schweizerische Wehrmänner	"	500. —
Die Zinse dieses Fonds werden bekanntlich, der speziellen Bestimmung gemäß, jeweilen zur Bestreitung der Militärpensionen verwendet.		
3. beim eidgenössischen Schulfond	"	4,492. 38
4. " Châtelainfond	"	763. 19
5. " anonymen Schulfond	"	3,798. —
6. " Winkelriedfond	"	193. 43
	Fr.	114,226. 09
7. beim Schutzbautenfond erzeugt sich wieder eine Verminderung im Betrage von für geleistete Zahlungen an die Kantone Wallis, Tessin und Graubünden, als Subventionen für Uferbauten, wovon in dessen die Zinse und nachträglichen Liebesgaben in Abrechnung gebracht sind.	"	290,195. 16
	Fr.	175,969. 07

Vermögensbestand auf 31. Dezember 1871:

1. Invalidenfond	Fr.	492,742. 65
2. Grenus-Invalidenfond	"	2,421,481. 29
3. Schulfond	"	205,050. 44
4. Châtelainfond	"	61,236. 74
5. Anonymer Schulfond	"	68,395. 65
6. Winkelriedfond	"	968. 71
7. Schutzbautenfond	"	617,873. 52
	Fr.	3,867,709. —

Endlich erscheinen in der Staatsrechnung zwei fernere, jedoch nur vorübergehende Spezialfonds; der eine für die Wasserbeschädigten vom Jahre 1871 mit einem Aktivsaldo von Fr. 81,162. 83, der andere

für die bedrängten Schweizer in Paris mit einem solchen von Franken 30,124. 43. Beide Summen wurden in der Kasse behalten, damit jeden Augenblick darüber verfügt werden könne.

Das Depot des Handels- und Zolldepartements, Seiden im Betrage von Fr. 3209. 75 von verkauften Raupeneiern herrührend, wird im Jahr 1872 den allgemeinen Staatseinnahmen einverleibt werden.

I. Finanzbureau.

Die Revisionsarbeiten, welche sich auf die gewohnte Zahl von Rechnungen und Belegen erstreckte, wurde durch die schwierig gewordene Repartition des Anleiheus geraume Zeit unterbrochen. Eine bedeutende Geschäftsvermehrung lag in der Prüfung der Rechnung über die Grenzbesetzung, welche Arbeit gleichzeitig mit deren Rechnungsaufstellung gemacht wurde. Es war hiezu ein besonderes Personal bestellt worden, welches jedoch gegen das Ende des Berichtjahres entlassen werden konnte, nachdem sämtliche Belege einer Durchsicht unterworfen worden waren.

An die vakante Stelle des Adjunkten des Finanzbureau wurde Herr Major von Grenus gewählt, der jedoch mit Rücksicht auf die ihm bei der Grenzbesetzung angewiesene Stellung seine neue Beamtung erst im Jahr 1872 antreten kann.

Infolge der modifizirten Einrichtung im Kassakontrolwesen wurde auf dem Finanzbureau eine Buchhalterstelle geschaffen und an dieselbe der bisherige Revisor, Herr H. L. Dohs, gewählt; des letztern Platz erhielt Herr Baumgartner, bisheriger Revisionsgehilfe.

Das Münzkommissariat, welches für das Berichtjahr aus dem Sekretär des Finanzdepartementes und den Herren Professor Schwarzenbach und Dr. Müller bestellt wurde, erhielt 13 Münzwerke, bestehend aus Zehncentimesstücken, zur Untersuchung; da sämtliche Werke sowohl in Bezug auf das Gewicht, als den Feingehalt den gesetzlichen Anforderungen entsprachen, so blieb deren Ablieferung an die Bundeskasse jeweilen unbeanstandet.

II. Staatskasse.

Infolge der neuen Organisation der Verwaltung der Staatskasse, wonach das Kassawesen der Militärverwaltung dem Oberkriegskommissariat und der Verwaltung des Materiellen abgenommen und der Staatskasse direkte zugewiesen wurden, haben sich die Geschäfte der

letzern bedeutend vermehrt, so daß die Kontrolle über Ein- und Ausgang von Valoren vom 1. August bis 31. Dezember 1872 Posten im Eingang und 3297 Posten im Ausgang sich erzeugt, während sich hier die ersten sieben Monate trotz der vielen Einzahlungen auf das neue Anleihen nur 1478 eingegangene und 1393 ausgegangene Beträge ergeben. Gleichwohl wurde die Zahl der Angestellten nicht vermehrt, und es blieben die dahierigen Ausgaben unter der Voranschlagssumme. Am Platz des entlassenen Staatskassiers Eggimann wurde unter'm 19. Mai 1871 nach stattgefundenener Ausschreibung Herr Xaver Brody von Mümliswyl (Solothurn), gewesener Hauptkassier der schweiz. Centralbahn, gewählt, und es hat derselbe seine Geschäftsthätigkeit mit dem 4. August begonnen.

Die Verwaltungskosten für die eidg. Kapitalien übersteigen den Voranschlag um wenige Fr. 19. 19, während die Kosten für Revision der Kreiskassen um Fr. 48. 10 unter der Budgetsumme blieben.

Bezüglich der Titelverwaltung haben wir nur zu bemerken, daß derselben stets die vollste Aufmerksamkeit gewidmet und namentlich über die Anlagen im bernischen Jura durch einen Fachmann eine besondere Revision angeordnet wurde, welche die Kündigung einer Anzahl Titel zur Folge haben wird.

Die im letzten Herbst vorgenommene Revision der sämtlichen Hauptzoll-, Kreispost- und Pulverkassen hat durchwegs ein ganz befriedigendes Resultat geliefert.

Die auf neue Rechnung vorgetragenen Postvorschüsse für Einlösung der Mandate erreichen die Summe von Fr. 1,150,893. 76.

Der außergewöhnlich große Kassaumsatz ergab sich hauptsächlich aus den Einzahlungen auf das neue Anleihen von Fr. 15,600,000, den Vergütungen der französischen Regierung an die Internirungskosten und der Rückzahlung der im Jahre 1870 ausgegebenen Kassascheine, von denen mit Abschluß der Rechnung noch Fr. 61,200 ausstehend waren.

Eine ansehnliche Arbeitsvermehrung für die Staatskasse bildete vorübergehend die Entgegennahme, Verifikation und Aushingabe der Depots für die Gotthardbahn, im Betrage von 10 Millionen Franken.

Münzeinziehung.

An $\frac{9}{10}$ feinen schweizerischen Silbermünzen sind im Berichtjahre der Bundeskasse nur Fr. 55,000 eingegangen, so daß eine Einschmelzung derselben einstweilen aufgeschoben wurde.

Münzauswechslungen fanden nur mit Italien statt, und zwar für eine Summe von Fr. 540,000. Der Zubrang von italienischen Silberscheidemünzen hat wesentlich abgenommen.

Verkehr der eidgenössischen Staatskasse im Jahr 1871.

	Einnahmen.		Ausgaben.		Saldo.	
	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Januar, Saldo von 1870	2,770,546	68)	1,433,118	52	2,272,384	01
"	934,955	85)				
Februar	5,050,672	04	6,111,408	91	1,211,647	14
März	6,710,150	10	6,678,092	64	1,243,704	60
April	11,245,976	67	10,265,019	47	2,224,661	80
Mai	7,549,993	94	7,298,008	42	2,476,647	32
Juni	7,054,492	50	6,637,540	77	2,893,599	05
Juli	7,069,169	80	5,738,594	73	4,224,174	12
August	8,144,976	95	11,848,997	41	520,153	66
September	6,790,011	89	6,812,436	36	497,729	19
Oktober	4,244,230	09	4,308,419	09	433,540	19
November	7,029,309	80	5,524,355	31	1,938,494	68
Dezember	14,786,197	46	12,496,560	99	4,288,131	15
Total	89,380,683	77	85,152,552	62	24,164,866	91
Monatlicher Durchschnitt	7,448,390	31	7,096,046	05	2,013,738	83

III. Pulververwaltung.

I. Fabrikation.

A. Material.

1. Salpeter.

Der Borrath Ende 1870 betrug	Kilogr.	315,009. —
Angekauft wurden im Jahre 1871	"	62,100. 5
im Gesamtbetrage von Fr. 46,017. 79. Der Preis per 100 Kilogr. stellt sich somit auf Fr. 74. 10.		
	Kilogr.	377,109. 5
Verbraucht zur Fabrikation und verkauft wurden	"	166,589. 5
Borrath auf Ende 1871	Kilogr.	210,520. —

2. Schwefel.

Der Borrath Ende 1870 betrug	Kilogr.	46,478. —
Angekauft wurden im Jahre 1871	"	48,661. 5
im Gesamtbetrage von Fr. 15,516. 66. Der Preis pro 100 Kilogr. stellt sich somit auf Fr. 31. 89.		
	Kilogr.	95,139. 5
Verbraucht zur Fabrikation und verkauft wurden	"	43,840. —
	Kilogr.	51,299. 5

3. Kohlenholz.

Der Borrath Ende 1870 betrug	Kub.=Meter	1,581
Angekauft wurden im Jahre 1871	"	2,436
im Gesamtbetrage von Fr. 28,200. 96. Der Preis per Kub.=Meter beläuft sich somit auf Fr. 11. 72.		
	Kub.=Meter	4,017
Verbraucht zur Fabrikation und verkauft wurden	"	1,092
Borrath Ende 1871	Kub.=Meter	2,925

B. Pulver.

Der Vorrath Ende 1870 betrug	Kilogr. 252,071
Fabrikirt und aus Zeughäusern (älteres Pulver zum Umarbeiten) bezogen wurden	„ 289,024
	Kilogr. 541,095
Verkauft und an Zeughäuser (als Austausch) abgeliefert wurden	„ 343,208
Vorrath Ende 1871	Kilogr. 197,887
Verminderung im Jahr 1871	„ 54,184
	Kilogr. 252,071

Die Fabrikation blieb um Kilogr. 54,526 unter dem budgetirten Quantum. In der Pulvermühle zu Lavaug konnte nämlich die Fabrikation erst in der zweiten Hälfte des Jahres wieder aufgenommen werden, da mit der Wiederherstellung der im Jahre 1870 explodirten Gebäulichkeiten und Apparate erst im Frühjahr 1871 begonnen werden konnte. Im Monat Dezember mußte überdies der großen Kälte wegen die Fabrikation in allen Mühlen eingestellt werden.

Der Verkauf weist gegenüber dem Budgetansatz einen Mehrbetrag von Kilogr. 38,578 aus.

II. Finanzielles.

Einnahmen:

Dieselben betragen im Ganzen	Fr. 710,958. 52
Hievon ist aber abzuziehen die Verminderung des Pulvervorraths Kilogr. 54,184 im Werthe von	„ 83,688. 60
so daß die Brutto-Einnahme sich beläuft auf	Fr. 627,269. 92

Ausgaben:

Die Ausgaben betragen Fr. 525,254. 31
somit Fr. 69,645. 60 weniger als die Ziffer des Budgetansatzes.

Die Differenz rührt hauptsächlich von dem Minderverbrauch an Fabrikationsmaterial her, infolge der geringern Pulverproduktion, deren Ursachen bereits angeführt worden sind. Auch die Ausgaben der meisten andern Rubriken blieben unter den bewilligten Krediten. Die Mehrausgaben auf den „Frachtvergütungen“ rechtfertigen sich durch den größern Pulververkauf. In Betreff der Mehrausgabe auf der Rubrik „Fuhr- und Tagelöhne“ ist zu bemerken, daß zwei Pulvermühle-

arbeiter durch Tagelöhner ersetzt wurden, deren Löhnungen auf dieser Rubrik verrechnet werden mußten. Die Löhnungen der fix angestellten Arbeiter blieben dagegen um mehr als den Betrag dieser Tagelöhne unter dem Budgetansätze.

Von wichtigen Bauten — außer den regelmäßig alle Jahre wiederkehrenden Reparaturen — sind folgende zu erwähnen:

Im I. Bezirk (Pulvermühle Lavaux): Erstellung eines neuen Polir- und Sortirhauses nebst zugehörigen Maschinen — als Ersatz für die im Vorjahre explodirten Gebäulichkeiten, welche zum gleichen Zwecke dienen.

Im II. Bezirk (Pulvermühle Worblaufen): Erstellung einer neuen Umzäunung um das ganze Areal zirka 3000 Fuß; Erstellung eines neuen Körnapparates und der zugehörigen Gebäulichkeit; Verlegung zweier Stampfen; Transmissionen zu den neuen Werken u. s. w.

Im III., IV. und V. Bezirk sind keine außerordentlichen Bauarbeiten ausgeführt worden.

Der Nettogewinn auf dem Pulverregal im Jahre 1871 beträgt
 Budgetirt war derselbe auf

	Fr. 101,915. 61
Büdetirt war derselbe auf	" 100,000. —

somit Ueberschuß Fr. 1,915. 61

Tabelle I.

Pulverfabrikation im Jahr 1871.					
	Nr. 1—4.	Nr. 5.	Nr. 6—10.	Sprengsaz.	Total.
	Kilogr.	Kilogr.	Kilogr.	Kilogr.	Kilogr.
I. Bezirk	8,600	—	8,450	2,400	19,450
II. "	34,569	—	31,315	5,890	71,774
III. "	22,100	—	45,985	—	68,085
IV. "	3,821	—	26,505	2,211	32,537
V. "	21,200	—	26,873	5,555	53,628
Total	90,290	—	139,128	16,056	245,474

Tabelle II.

Pulververkauf im Jahr 1871.					
	Nr. 1—4.	Nr. 5.	Nr. 6—10.	Sprengsaz.	Total.
	Kilogr.	Kilogr.	Kilogr.	Kilogr.	Kilogr.
I. Bezirk	16,975	1,550	46,500	2,875	67,900
II. "	18,960	23,425	35,235	7,210	84,830
III. "	18,815	22,350	40,415	—	81,580
IV. "	13,935	3,200	23,880	2,825	43,840
V. "	23,948	500	32,950	3,030	60,428
Total	92,633	51,025	178,980	15,940	338,578

Tabelle III.

Pulvervorrath im Jahr 1871.					
	Nr. 1—4.	Nr. 5.	Nr. 6—10.	Sprengsaz.	Total.
	Kilogr.	Kilogr.	Kilogr.	Kilogr.	Kilogr.
I. Bezirk	3,925	1,900	2,950	1,575	10,350
II. "	18,441	6,424	45,074	2,445	72,384
III. "	21,225	1,624	14,751	—	37,600
IV. "	8,595	11,580	14,730	5,985	40,890
V. "	28,172	198	2,963	5,330	36,663
Total	80,358	21,726	80,468	15,335	197,887

III. Münzverwaltung.

Die infolge des französisch-deutschen Krieges in den Monaten Juli und August 1870 herrschende Geldkrisis hatte dem Bundesbeschlusse über Ausprägung von schweizerischen Goldmünzen vom 22. Dezember 1870 geurtheilt; da aber das Münzgebäude zur Zeit seiner Uebernahme durch den Bund nur für Silber-, Billon- und Kupferprägungen eingerichtet war, so mußten zur Ausmünzung von Gold die bezüglichen Einrichtungen in auswärtigen Anstalten besichtigt werden, zu welchem Zwecke der Münzdirector und der Sekretär des Finanzdepartements nach Wien abgeordnet wurden.

Gestützt auf die dort gemachten Beobachtungen wurden sodann folgende Anschaffungen und Aenderungen in der Münzstätte vorgenommen:

1. Neubau der Schmelzöfen und Einrichtung für Cookfeuerung. Belegung des Bodens mit neuen Steinplatten. Anschaffung neuer Gießformen und Schmelztiegel für Gold.

2. Aenderung des Walzwerkes für Gußstahlwalzen. Belegung des Bodens mit Asphalt. Reparatur der Glüh- und Dampföfen.

3. Belegung des Prägsaales mit einem Parketboden und einem Holzgitterwerk darüber.

4. Neubau im Hofe der Münzstätte und Verfertigung der großen Schraubenpresse.

5. Anschaffung verschiedener verbesserter Justirvorrichtungen und eines Probirofens für Goldanalysen.

Zugleich wurden von verschiedenen schweizerischen Künstlern Zeichnungen für das neue Goldgepräge gesammelt und schließlich Herr Durussel,

Großveur in Bern, mit der Ausführung der Stempel für die Zwanzigfrankenstücke betraut.

Ende September 1871 waren diese Vorarbeiten beendet, und es beliefen sich die Gesamtkosten dafür auf annähernd Fr. 25,500. Eine kleine Probprägung, die mit den neuen Münzstempeln vorgenommen worden, gelang vollkommen und bewies, daß die Münzstätte nun völlig im Stande ist, den Anforderungen in dieser Richtung zu genügen.

Um auch den Anforderungen in Bezug auf Genauigkeit der Kontrollirung zu entsprechen, wurde ein neues Regulativ über Kontrollirung der Münzfabrikation erlassen.

Die im Dezember 1870 beschlossene Goldprägung von zehn Millionen Franken in Zwanzigfrankenstücken wurde deshalb nicht ausgeführt, weil der Preis des Barrengoldes fortwährend zu hoch stand, um ohne Verlust oder doch wenigstens ohne erheblichen Kostenaufwand diese Münzen erstellen zu können.

Bezüglich auf die Fabrikation von Frankomarken und Briefcouverts haben wir beschlossen, das bisherige Akkordsystem zwar beizubehalten; es soll aber die Arbeit zur Konkurrenz ausgeschrieen werden, was die Kündigung des mit dem Münzdirektor am 7. April 1865 abgeschlossenen Vertrages auf den 1. Januar 1873 zur Folge hatte. Von diesem Zeitpunkte hinweg wird der Münzdirektor wieder in seine frühere Stellung zurücktreten.

Durch die Verschiebung der Goldprägung wurde die Münzstätte in den Stand gesetzt, die 1871 budgetirte Prägung von Niskelmünzen unverzüglich an die Hand zu nehmen, was sehr dringend geworden war, da der Vorrath von diesen Geldsorten in den eidg. Kassen fast auf Null stand und der Mangel im Handel und Verkehr sich ziemlich fühlbar machte. Begonnen wurde zuerst mit der Prägung von Zehnrappenstücken, und hiezu erhielt die Münzstätte abgeschliffene Zwanzigrappenstücke der ersten Emission von 1850 und 1851.

Fabrikationsergebnis von 844,000 Stücken.

Eingezeichnet:

1) Abgeschliffene Zwanzigrappenstücke, wägend	Kilos	1,203,000
2) Unvollendete Prägung von 1860	"	769,525
3) Zusatz an Kupfer	"	647,000
4) Zusatz an Zink	"	20,600
	Kilos	2,640,125

Zurückerhalten:

1) Geprägte Zehnrappenstücke	Kilos 2,110,973	
2) Rest an Metall, zur Prägung von Fünfrappenstücken zu ver- wenden	" 417,085	Fr. 2,528,058

Demnach Fabricationsabgang Kilos 112,067
was hauptsächlich von dem leicht verbrennbaren Zink herrührt. Dieser
Abgang bildet $4\frac{2}{10}$ vom verarbeiteten Metall und ist annähernd im
Budget vorgesehen worden. Das Gewicht der geprägten Stücke ist im
Ganzen nur 973 Grammes über dem Normalgewicht.

In Bezug auf das Legirungsverhältniß der einzelnen Metalle,
ist schon in der bezüglichen Botschaft bemerkt worden, daß sich
dasselbe gegenüber der 1858 angenommenen Legirung einigermaßen
verändern werde. Um dem Metall ein schöneres weißeres Aussehen zu
geben, als dies bei den neuen Zwanzigrappenstücken der Fall ist, wurden
vielfache Versuche angestellt und schließlich folgende Mischung gefunden, die
in jeder Beziehung entspricht. Dieselbe besteht auf 1000 Theile:

Aus 100 Theilen Silber,	
" 700 " Kupfer,	
" 60 " Nickel,	
" 140 " Zink.	

1000 Theile,

nach welchem Verhältnisse nun diese Zehnrappenstücke geprägt worden
sind. Einzig das Quantum von 769 Kilos von der bereits ange-
fangenen Prägung von 1860 wird, als schon früher legirt, ziemlich
kupferfarbig aussehn, sobald einmal die obere Schicht durch den Ge-
brauch abgeschliffen sein wird.

Zur Zeit der Abfassung des gegenwärtigen Berichtes sind bereits
auch die Fünfrappenstücke geprägt und abgeliefert.

Prägungsergebnis.

Die Rechnung erzeugt einen dem Münzreservofond zur Last fallen-
den Ausgabenüberschuß von Fr. 14,951. 79, welcher lediglich daher
rührt, daß das zur Prägung verwendete Metall, bestehend aus
Zwanzigrappenstücken, der Münzstätte zum Nominalwerthe angerechnet
wurde, während dasselbe nur annähernd $\frac{2}{3}$ werth war. Wäre die
Sache anders behandelt worden, d. h. hätte die Staatskasse der Münz-

anstatt von vornherein nur den innern Werth der Zwanzigrappenstücke zur Last gebracht und die Differenz auf den Münzreservofond genommen, so würde die Betriebsrechnung der Münzstätte statt eines Defizites von Fr. 14,951. 79 einen Gewinn von Fr. 20,248. 84 erzeugen. Mag übrigens die Operation so oder anders behandelt sein, so ist das Resultat davon immer das gleiche, weil gesetzlicher Vorschrift gemäß Gewinn und Verlust auf den Münzreservofond übergehen müssen.

V. Staatsrechnung.

1. Einnahmen.

Ertrag der Liegenschaften und angelegten Kapitalien.

A. Liegenschaften.

	Ertrag.			Voranschlag.
	1869.	1870.	1871.	1871.
1. Liegenschaften in Thun	Fr. 15,841	15,191. 82	20,591. 63	16,000. —
2. Schanzenboden	" 1,031	889. 25	1,036. 07	800. —
3. Pulvermühlen und Dependenz	" 22,133	19,953. —	12,497. —	19,953. —
4. Patronenhülsenfabrik in König	" 1,412	1,383. 66	1,388. 65	1,388. —
5. Zollhäuser	" 31,768	31,768. —	23,666. —	32,273. —
	Fr. 72,185	69,185. 73	59,179. 35	70,414. —
Weniger als budgetirt				11,234. 65
und weniger als im Vorjahre				10,006. 38

Der Ausfall gegenüber dem Voranschlag und dem letztjährigen Ertrage ist lediglich der i. J. 1870 stattgefundenen Neuschätzung sämmtlicher Liegenschaften, mit Ausnahme des Schanzenterrains, zuzuschreiben, infolge deren namentlich von den Pulvermühlen die 4^o/otige Verzinsung des Anschlagskapitales erheblich geringer geworden ist. Der durchschnittliche Ertrag der eidgenössischen Domänen beträgt nur 2,2^o/. Es muß jedoch bemerkt werden, daß in der Schätzung auch die Kaserne in Thun, nebst dazu gehörenden Dependenz, begriffen ist. Würde man deren Anschlagswerth, weil kein Zins davon entrichtet wird, mit zirka Fr. 1,000,000, in Abzug bringen, so stiege alsdann das Liegenschaftserträgniß annähernd auf 3^o/o.

Die Mehreinnahme vom Waffenplatz in Thun rührt theils daher, daß für die Munitionsfabrikation neue Gebäulichkeiten erstellt, theils daß die Taxen für den Weidgang etwelchermaßen erhöht wurden. Im Jahr 1872 wird

eine weitere bedeutende Einnahmenvermehrung eintreten, da der größere Theil des für die Erweiterung des Waffenplatzes angekauften Landes zum abträglichsten in dortiger Gegend gehört.

B. Kapitalien.

	Ertrag.			Voranschlag.
	1869.	1870.	1871.	
1. Grundpfändlich versicherte Kapitalien	Fr. 4,568. —	6,036. 54	4,807. 96	5,625. —
2. Bankdepositen	„ 51,164. 08	67,849. 71	41,492. 57	44,375. —
3. Vorübergehende Darleihen	„ — —	— —	— —	— —
	Fr. 55,732. 08	73,886. 25	46,300. 53	50,000. —
Weniger als budgetirt				3,699. 47
und weniger als im Vorjahre				27,585. 72

Die Ursache dieses verhältnismäßig geringen Kapital-Ertrages liegt in folgenden Verumständungen:

1. Herrschte beinahe das ganze Jahr hindurch eine solche Baarschaftsabondanz, daß es zeitweise schwierig war, Gelder auch nur zu 2% unterzubringen.

2. War die Bundeskasse vor Aufnahme des Anleihe bei Anlaß des Uebertritts der französischen Ostarmee genöthigt, bei Banken vorübergehend Vorschüsse zu erheben, welche einen Zinsaufwand von zirka Fr. 9000 erheischten.

3. Ist der Titel von 1 Million Franken auf den Kanton Glarus den Spezialfonds einverleibt worden; da aber derselbe bis Ende 1871 unverzinslich war, so vergütete die Bundeskasse diesen Fonds das Zinsbetreffniß mit 4 1/2 %.

Die Einnahmen an Zinsen aus Bankdepositen betragen im Ganzen	Fr. 94,706. 97
Die Vergütungen sub 2 & 3 dagegen	„ 53,214. 40

Netto-Ergebniß wie oben Fr. 41,492. 57

C. Einse von Betriebskapitalien und Vorschüssen.

	Kapitalbestand		Ertrag.				Voranschlag.			
	zu Ende 1870.		1869.		1870.		1871.			
	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.		
1. Postverwaltung	2,123,716.	61	76,730.	74	87,887.	29	84,948.	66	90,652.	27
(Schaffh. Postregal Fr. 117,558. 57)							4,702.	34	—	—
2. Telegraphenverwaltung	14,137.	93	5,517.	—	5,516.	15	565.	52	6,000.	—
3. Pulververwaltung	800,198.	34	37,804.	40	36,184.	20	32,007.	75	36,184.	20
4. Patronenhülsenfabrik bei König	—	—	7,978.	80	—	—	—	—	—	—
5. Münzverwaltung	109,581.	02	2,000.	—	2,250.	—	3,000.	—	2,000.	—
6. Regiepferdeanstalt	45,803.	70	4,603.	—	4,110.	50	1,832.	15	4,500.	—
7. Konstruktionswerkstätte	100,139.	08	3,935.	30	3,753.	—	4,005.	60	3,800.	—
8. Laboratorium und Patronen- hülsenfabrikation	468,792.	72	19,087.	35	19,497.	08	18,751.	70	14,000.	—
9. Postremise in Flüelen	7,999.	25	320.	—	320.	—	320.	—	320.	—
	3,670,369.	37	157,976.	59	159,518.	22	150,133.	72	157,456.	47
Weniger als budgetirt									7,322.	75
und weniger als im Vorjahre									9,384.	50

Wesentliche Differenzen zwischen dem Voranschlag und der Rechnung finden sich nur bei der Pulver- und Telegraphenverwaltung, deren zu entrichtende Jahreszinsen etwas zu hoch budgetirt worden waren. Bei der Telegraphenverwaltung ist die Abweichung leicht erklärlich, weil zur Zeit der Aufstellung des Voranschlags das Rechnungsergebnis des Jahres 1870, welches bekanntlich viel günstiger ausfiel als erwartet wurde, noch nicht bekannt war. Der zu Ende des vorhergehenden Rechnungsjahres noch Fr. 14,137. 93 betragende Telegraphenvorschuß ist durch den letztjährigen Einnahmenüberschuß nunmehr vollkommen getilgt, und es hört mithin auch die Verzinsung auf.

Der Zins von dem bei den verschiedenen Verwaltungsstellen liegenden Betriebskapital im Betrage von Fr. 3,670,369. 37

folgte, zu 4 % gerechnet, abwerfen Fr. 146,814. 80
verrechnet werden " 150,133. 72

mithin mehr als es bezieht Fr. 3,318. 92

Die Differenz rührt theils daher, daß das Schaffhausische Post-Postkaufskapital nicht im Vermögensetat, sondern nur pro memoria aufgenommen erscheint, theils daher, daß die Münzstätte wegen der baulichen Veränderungen nicht das ganze Jahr im Betrieb stand und mithin nicht das volle Kapital zu verzinsen hatte.

D. Regalien und Verwaltungen.

	Ertrag.			Voranschlag.
	1869.	1870.	1871.	1871.
Zollverwaltung	Fr. 8,955,182. 57	8,565,094. 20	10,832,791. 10	8,900,000. —
Postverwaltung	" 9,447,717. 45	9,503,839. 07	11,258,501. 71	9,775,000. —
Telegraphenverwaltung	" 1,053,350. 70	1,326,818. 29	1,481,890. 93	1,284,000. —
Pulververwaltung	" 639,557. 41	627,259. 07	627,269. 92	695,000. —
Patronenhülsenfabrik bei Rönitz	" 159,285. 91	— —	— —	— —
Münzverwaltung	— —	15,800. —	99,351. 79	142,500. —
Polytechnikum	" 72,531. —	93,863. 21	80,178. 92	64,000. —
Regiepferbeanstalt	" 78,943. 16	120,514. 76	192,200. 04	84,240. —
Konstruktionswerkstätte	" 74,864. 85	82,308. 48	117,767. 60	104,500. —
Laboratorium u. Patronenhülsenfabrikation in Lhun	" 1,222,396. 90	1,210,577. 16	1,324,760. 12	890,700. —
	<u>Fr. 21,703,829. 95</u>	<u>21,546,074. 24</u>	<u>26,014,712. 13</u>	<u>21,939,940. —</u>
Mehr als budgetirt				4,074,772. 13
und mehr als im Vorjahre				4,468,637. 89

Vergleichende Uebersicht zwischen dem Voranschlag
und dem Rechnungsergebnisse.

	Mehr.	Beniger.
1) Zollverwaltung	Fr. 1,932,791. 10	Fr. — —
2) Postverwaltung	" 1,483,501. 71	" — —
3) Telegraphenverwaltung	" 197,890. 93	" — —
4) Pulververwaltung	" — —	" 67,730. 08
5) Münzverwaltung	" — —	" 43,148. 21
6) Polytechnikum	" 16,178. 92	" — —
7) Regiepferbeanstalt	" 107,960. 04	" — —
8) Konstruktionswerkstätte	" 13,267. 60	" — —
9) Laboratorium u. Patronen= hülfsfabrikation	" 434,060. 12	" — —
	Fr. 4,185,650. 42	
	" 110,878. 29	

Gleich obstehender Mehreinnahme Fr. 4,074,772. 13

Die Mindereinnahme bei der Pulververwaltung liegt in dem Umstande, daß das verkaufte Pulverquantum um 38,578 Kilogramm unter dem Voranschlag geblieben ist. Die Münzstätte konnte wegen der baulichen Veränderungen ihre Prägungen erst im Spätherbst beginnen und bis zum Rechnungsschluß nur die Zehnrappenstücke abliefern.

E. Verschiedene Kanzlei- und Militäreinnahmen.

	Ertrag.			Voranschlag.
	1869.	1870.	1871.	1871.
1. Bundeskanzlei	Fr. 6,725. 86	6,660. 03	7,123. 50	5,500. —
2. Einnahmen der Militärverwaltung	" 52,228. 67	50,741. 26	55,175. 47	45,200. —
3. Justizeinnahmen	" 675. —	750. 62	2,726. 57	700. —
4. Unvorhergesehenes	" — —	— —	— —	— —
	Fr. 59,629. 53	58,151. 91	65,025. 54	51,400. —
Mehr als budgetirt				13,625. 54
und mehr als im Vorjahre				6,873. 63
Die Einnahmen der Bundeskanzlei vertheilen sich wie folgt:				
1) Bundesblatt				Fr. 4,581. 80
2) Kanzleisporteln				" 1,706. —
3) Verschiedenes				" 835. 70
				Fr. 7,123. 50
mehr als budgetirt				Fr. 1,623. 50

Die Militäreinnahmen zerfallen in nachstehende Unterabtheilungen:

1) Reglemente, Ordonnanzen und Formularien	Fr. 18,461. 93
2) Blätter des schweiz. Atlas	" 17,122. 80
3) Vermietetes Artilleriematerial	" 14,926. 41
4) Vergütung der Stadt Bern für die Bureau- lokalien des Stabsbureau und der Pulver- verwaltung	" 1,200. —
5) Verschiedenes	" 3,464. 33
	<hr/>
	Fr. 55,175. 47
Mehr als budgetirt	Fr. 9,975. 47
Justizeinnahmen	Fr. 2,726. 57
Mehr als budgetirt	Fr. 2,026. 57

Eine sehr bedeutende Einnahme bilden die Rückerstattungen auf Rechnung der Grenzbesetzung. Da die für die Armeeverpflegung angekauften Vorräthe nur theilweise zu ihrem ursprünglichen Zwecke verwendet, die dafür gemachten Ausgaben aber in der vorjährigen Staatsrechnung verrechnet wurden, so erscheint nun das Liquidationsergebniß einschließlich der marchzähligen Zinsanrechnung an Frankreich mit Fr. 1,178,352. 42 unter dem Abschnitt „Unvorgesehene Einnahmen“.

Rekapitulation der Einnahmen.

1) Zinse von Liegenschaften und angelegten Kapitalien	Fr. 105,479. 88
2) Betriebskapitalien und Vorschüsse	" 150,133. 72
3) Regalien und Verwaltungen	" 26,014,712. 13
4) Verschiedene Kanzlei- und Militäreinnahmen	" 65,025. 54
5) Rückerstattungen aus der Grenzbesetzung etc.	" 1,178,352. 42
	<hr/>
	Fr. 27,513,703. 69
Budget	" 22,269,300. —
Mehreinnahme	Fr. 5,244,403. 69

herrührend in der Hauptsache von der Zoll- und Postverwaltung und der Rückerstattung aus der Grenzbesetzung, wogegen aber bei der Postverwaltung die Ausgaben entsprechend höher zu stehen kommen.

2. Ausgaben.

A. Kapital- und Binszahlung.

	Ausgaben.			Budget und Nachtrags- credite.
	1869.	1870.	1871.	1872.
1. Kapitalrückzahlung	Fr. 250,000. —	250,000. —	250,000. —	250,000. —
2. Anleiheuzinse	" 635,625. —	624,375. —	613,125. —	613,125. —
3. Provisionen und übrige Kosten	" 1,236. 70	1,565. 91	1,944. 06	3,000. —
4. Verzinsung des Münzreservefond	" 31,104. —	26,496. 40	27,407. 40	26,400. —
	Fr. 917,965. 70	902,437. 31	892,476. 46	892,525. —
Weniger als budgetirt				48. 54
und weniger als im Vorjahre				9,960. 85
Der Münzreservefond betrug zu Ende 1870				685,185. 48
Zu dessen Verzinsung zu 4 % waren mithin erforderlich				27,407. 40
oder Fr. 1007. 40 mehr als das Budget dafür in Aussicht genommen hatte.				
Kosten des neuen Anleiheus:				
1) Kursdifferenz				468,000. —
2) Marchzinsvergütung				201,065. 27
3) Kommission etc. etc.				77,038. 07
				746,103. 34

Die monatliche Zinsvergütung für die geleisteten Einzahlungen erreichte deshalb eine so hohe Ziffer, weil schon am ersten Termine zirka $\frac{2}{3}$ des ganzen Anleiheens in die Bundeskasse flossen. Auch die Kommission von $\frac{1}{2}$ % für Subskriptionen von 100,000 und darüber erreichte eine ausnahmsweise hohe Ziffer deshalb, weil infolge der nothwendig gewordenen Reduktion auf den eingelangten Zeichnungen auch von Beträgen unter dem Minimum von Fr. 100,000 die Kommission von $\frac{1}{2}$ % entrichtet werden mußte, in den Fällen, wo die Subskriptionen diese Summe überschritten hatten.

B. Allgemeine Verwaltungskosten.

	Ausgaben.			Voranschlag und Nach- tragskredite.
	1869.	1870.	1871.	
1. Nationalrath	Fr. 95,952. —	93,385. 05	133,005. 95	120,000. —
2. Ständerath	" 3,759. —	5,416. 70	7,108. 50	7,400. —
3. Bundesrath	" 61,000. —	62,791. 67	61,000. —	61,000. —
4. Bundesgericht	" 7,875. 87	4,787. 27	7,787. 60	8,500. —
5. Bundeskanzlei	" 163,864. 58	171,075. 53	194,145. 85	{ 161,150. — 6,700. —
6. Pensionen	" 20,510. 58	22,812. 11	43,856. 44	{ 20,000. — 15,000. —
	Fr. 352,962. 03	360,268. 33	446,904. 34	378,050. — 21,700. —
				399,750. —
Mehr als budgetirt und nachbewilligt				47,154. 34
und mehr als im Vorjahre				86,636. 01

1) Ausgaben für die Bundesversammlung.

	Nationalrath.	Ständerath.
a. Taggelder und Reiseentschädigung an die Mitglieder	Fr. 116,381. —	
b. Kommissionen	" 11,342. 90	Fr. 4,259. 40
Uebersetzer	" 2,961. 10	" 1,767. 10
Bebienung	" 2,320. 95	" 1,082. —
	<hr/>	
	Fr. 133,005. 95	Fr. 7,108. 50
Kredit	" 120,000. —	" 7,400. —
	<hr/>	
Mehrverwendung	Fr. 13,005. 95	
	<hr/>	
Minderverwendung		Fr. 291. 50

Der Nationalrath hielt im Berichtjahr 58 Sitzungen, der Ständerath 33 Sitzungen.

2) Ausgaben für den Bundesrath	Fr. 61,000. —
Kredit	" 61,000. —
	<hr/>
3) Kosten des Bundesgerichts	Fr. 7,787. 60
Kredit	" 8,500. —
	<hr/>
Minderverwendung	Fr. 712. 40

4) Ausgaben für das Personal der Bundeskanzlei.

Befoldung des Kanzlers und der übrigen Beamten	Fr. 22,000. —
Kredit	" 22,000. —
	<hr/>
Uebersetzungen, Kopiaturen, Weibel und Abwardienst	Fr. 46,841. 15
Kredit	" 48,500. —
	<hr/>
Minderverwendung	Fr. 1,658. 85

5) Uebrige Ausgaben der Bundeskanzlei.

	Ausgaben.	Budget und Nachtragkredite.
a. Druckkosten und Lithographien	Fr. 48,830. 57	Fr. 50,000. —
b. Buchbinderrechnungen	" 7,091. 28	" 7,500. —
	<hr/>	
Ueberschüsse	Fr. 55,921. 85	Fr. 57,500. —

	Ueberträge	Fr. 55,921. 85	Fr. 57,500. —
c. Literarische Anschaffungen	"	3,200. 27	{ " 3,000. — " 200. —
d. Schreibmaterialien	"	7,998. 50	{ " 7,000. — " 1,000. —
e. Pforti und Telegraphiekosten	"	11,998. 66	" 12,000. —
f. Beleuchtung und Heizung	"	12,532. 27	{ " 8,000. — " 4,500. —
g. Dienstkleidung	"	385. 50	" 650. —
h. Unvorhergesehenes	"	3,500. 10	{ " 2,500. — " 1,000. —
		<hr/>	
		Fr. 95,537. 15	Fr. 90,650. —
			" 6,700. —
			<hr/>
			Fr. 97,350. —
			<hr/>

Minderverwendung Fr. 1,812. 85

Nebenausgaben in Sachen der Revision der Bundesverfassung:

a. Druckkosten	Fr. 17,150. 30
b. Buchbinderrechnungen	" 4,474. 55
c. Bulletin	" 7,320. —
d. Verschiedenes	" 822. 70
	<hr/>
	Fr. 29,767. 55

Diese Ausgaben konnten erst nach Schluß der Session der Rätthe genauer ermittelt werden, und wir haben dafür einen Nachtragskredit eröffnet.

6) Pensionen: Zuschuß an den Invalidenfond	Fr. 43,856. 44
Budget und Nachtragskredit	" 35,000. —
	<hr/>

Ueberschreitung Fr. 8,856. 44

Der bedeutende Mehraufwand für Pensionen rührt hauptsächlich vom letztjährigen Winterfeldzug her, infolge dessen eine Menge Entschädigungen wegen Erkrankung verabreicht werden mußten.

Für Näheres wird auf die Spezialrechnung verwiesen.

Refapitulation.

	Mehr=	Minder=
	Ausgaben.	
1) Nationalrath	Fr. 13,005. 95	Fr. — —
2) Ständerath	" — —	" 291. 50
3) Bundesgericht	" — —	" 712. 40
4) Bundeskanzlei	" — —	" 3,471. 70
5) Revision der Bundesverfassung	" 29,767. 55	" — —
6) Pensionen	" 8,856. 44	" — —
	<hr/>	
	Fr. 51,629. 94	
	" 4,475. 60	
	<hr/>	
	Fr. 47,154. 34	

C. Departemente.

	Ausgaben.			Voranschlag und Nachtrags- kredite.
1. Politisches Departement	Fr. 202,441. 52	206,353. 95	236,933. 95	207,000. — 31,000. —
2. Departement des Innern	" 1,105,242. 75	915,269. 21	1,026,395. 75	1,334,400. — 10,700. —
3. Militärdepartement	" 20,224. 40	20,707. 80	21,059. —	21,600. —
4. Finanzdepartement	" 53,682. 44	49,936. 78	51,478. 55	54,500. — 1,500. —
5. Handels- und Zolldepartement	" 3,132. 70	8,115. 17	10,726. —	9,700. — 1,500. —
6. Justiz- und Polizeidepartement	" 12,519. 47	75,341. 60	42,227. 14	21,600. — 27,516. —
	Fr. 1,397,243. 28	1,275,724. 51	1,388,820. 39	1,648,800. — 72,216. —
				1,721,016. —
Minderausgaben gegenüber dem Budget und den Nachtragskrediten				332,195. 61
Dagegen mehr als im Vorjahre				113,095. 88

Bei Ermittlung der effektiven Minderausgabe müssen folgende im Berichtjahr nicht zur Verausgabung gekommene Beitragsposten an öffentliche Werke in Abzug gebracht werden.

	Budget.	Verwendung.		Ueberschuß.	
	Fr.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
1) Bündnerisches Straßennetz	88,000	80,000.	—	8,000.	—
2) Rheinkorrektion	330,000	192,533.	75	137,466.	25
3) Rhonekorrektio n	220,000	176,100.	—	43,900.	—
4) Juragewässerkorrektio n . .	500,000	387,000.	—	113,000.	—
	<u>1,158,000</u>	<u>835,633.</u>	<u>75</u>	<u>302,366.</u>	<u>25</u>
Mithin reduziert sich die Minderausgabe oder Ersparniß von				332,195.	61
auf				<u>29,829.</u>	<u>36</u>

und zwar findet sich dieselbe bei folgenden Departementen:

1) Politisches Departement	Fr. 1,066. 05
2) Departement des Innern, hauptsächlich her- rührend von der Nichtvollverwendung der Kre- dite für Hebung der Pferdezuucht und Verbauung an Wildbächen	" 16,338. —
3) Militärdepartement	" 541. —
4) Finanzdepartement	" 4,521. 45
5) Handels- und Zolldepartement	" 474. —
6) Justiz- und Polizeidepartement	" 6,838. 86
Gleich den obigen	<u>Fr. 29,829. 36</u>

D. Regalien und Verwaltungen.				Voranschlag und Nachtragssubite.	
Ausgaben.					
	1869.	1870.	1871.	1871.	
1. Militärverwaltung	Fr. 2,561,783. 01	2,195,507. 32	2,451,037. 65	2,451,133. —	—
2. Zollverwaltung	„ 3,524,886. 93	3,537,635. 74	3,574,370. 56	5,100. —	—
3. Postverwaltung	„ 9,447,717. 45	9,503,839. 07	11,258,501. 71	3,552,100. —	—
4. Telegraphenverwaltung	„ 1,053,350. 70	1,326,818. 29	1,370,141. 03	38,000. —	—
5. Pflanzverwaltung	„ 530,062. 09	511,666. 50	525,354. 31	9,775,000. —	—
6. Patronenhülfsfabrik in König	„ 200,203. 41	—	—	976,530. —	—
7. Münzverwaltung	„ — —	15,800. —	99,351. 79	1,284,000. —	—
8. Polytechnikum	„ 322,531. —	343,863. 21	375,178. 92	168,000. —	—
9. Regiepferdeanstalt	„ 111,988. 76	143,090. 53	163,586. 71	595,000. —	—
10. Konstruktionswerkstätte	„ 95,591. 03	92,242. 10	123,594. 89	108,448. —	—
11. Laboratorium	„ 1,222,396. 90	1,135,648. 43	1,360,631. 79	61,000. —	—
12. Unvorhergesehenes	„ 5,776. 50	6,269. 77	6,262. 10	104,500. —	—
	Fr. 19,076,287. 78	18,812,380. 96	21,308,061. 46	905,700. —	—
				59,500. —	—
				7,244. —	—
				19,284,625. —	—
				1,317,665. —	—
				20,602,290. —	—
Mehr als budgetirt				705,771. 46	—
und mehr als im Vorjahre				2,495,680. 50	—

Obige Kreditüberschreitung in ihrer Gesamtheit ist jedoch nur eine scheinbare. Um das richtige Ergebnis herauszufinden, müssen folgende Summen in Anschlag gebracht werden:

1) Der Mehrbetrag der an die Kantone ausgerichteten Postentschädigung mit	Fr. 554,295. 56
2) Die Mehrausgabe des Polytechnikums, welche durch eine gleich große Mehreinnahme gedeckt ist, im Betrage von	„ 16,178. 92
	<hr/> Fr. 570,474. 48

Hievon abgezogen obige scheinbare Kreditüberschreitung von

Bleiben ungedeckt Fr. 135,296. 98

Minderverbrauch oder Kreditersparnisse finden sich bei folgenden Stellen:

1) Bei der Militärverwaltung Fr. 5,195. 35

Auf den Unterrichtskursen hat zwar eine Ueberschreitung stattgefunden im Betrage von Fr. 54,287. 67, und wir haben dieselbe durch eine vorläufige Eröffnung eines Nachtragskredites gedeckt; dagegen weisen die übrigen Hauptabtheilungen erhebliche Ersparnisse auf.

2) Bei der Zollverwaltung	„ 15,729. 44
3) „ „ Postverwaltung	„ 47,323. 85
4) „ „ Telegraphenverwaltung	„ 81,858. 97

Die Ursache dieser bedeutenden Minder-
verwendung liegt in dem Umstande, daß der
Vorschuß der Bundeskasse für den Ausbau des
Telegraphennezes schon im Jahr 1870 bis auf
wenige Fr. 14,137. 93 zurückbezahlt werden
konnte, während das Budget für 1871 zu
diesem Zwecke Fr. 80,000 in Aussicht ge-
nommen hatte.

5) Bei der Pulververwaltung	quantitativ geringere Fabrikation als im Budget vorgesehen war.	} „ 69,645. 69
6) „ „ Münzverwaltung		
7) „ „ Regiepferbeanstalt		„ 5,861. 29
8) Auf Unvorhergesehenem		„ 931. 90
		<hr/> Fr. 269,744. 70

Mehrverbrauch oder Kreditüberschreitungen :

1) Bei der Konstruktionswerkstätte in Thun	Fr. 9,559. 89
2) Beim Laboratorium in Thun	„ 395,481. 79
	<hr/>
	Fr. 405,041. 68

Bei beiden Etablissemmenten liegt der Mehrverbrauch lediglich in der quantitativ größern Fabrikation von Munition und militärischen Ausrüstungsgegenständen. Für beide Ueberschreitungen hat die erforderliche Nachtragskrediteröffnung stattgefunden.

In Abzug kommt obstehender Minderverbrauch von	„ 269,744. 70
	<hr/>
gleich vorstehenden	Fr. 135,296. 98

Rekapitulation der Ausgaben.

Ausgaben.		Mehr-	Verwendung Ausgaben.	Minder-
1,638,579. 80	1) Kapital- und Zinszahlung nebst Anleihekosten	Fr. — —		48. 54
446,904. 34	2) Allgemeine Verwaltungskosten	" 47,154. 34		— —
1,388,820. 39	3) Departemente	" — —		29,829. 36
21,308,061. 46	4) Regalien und Verwaltungen und Verschiedenes	" 135,296. 98		— —
<hr/>				
24,782,365. 99		Fr. 182,451. 32		29,877. 90
		" 29,877. 90		
		<hr/>		
		Fr. 152,573. 42		

Vergleichende Uebersicht

zwischen dem Budget und der Staatsrechnung bezüglich auf die
Kreditverwendung.

	Kredite	
	ordentliche.	außerordentliche.
Budget	Fr. 21,066,000. —	1,138,000. —
In der Juli- und Dezember- session wurden nachbewilligt	" 1,411,581. —	— —
Erforderlicher Kredit zur Deckung der Anleihekosten	" — —	746,103. 34
	Fr. 22,477,581. —	1,884,103. 34
Sind hinzuzufügen die hievord aufgeführten Mehrausgaben der Postverwaltung und des Polytechnikums	" 570,474. 48	— —
In Abzug kommen die von den außerordentlichen Krediten für Fluß- und Straßenkorrekturen zurückfallenden	" — —	302,366. 25
	Fr. 23,048,055. 48	1,581,737. 09
Ausgaben	" 23,200,628. 90	1,581,737. 09
Mehrverwendung, wie oben	Fr. 152,573. 42	— —
B i l a n z.		
Die Einnahmen betragen		Fr. 27,513,703. 69
" Ausgaben "		" 24,782,365. 99
Einnahmenüberschuß		Fr. 2,731,337. 70

Bericht des schweizerischen Bundesrathes an die h. Bundesversammlung über seine Geschäftsführung im Jahr 1871.

In	Bundesblatt
Dans	Feuille fédérale
In	Foglio federale
Jahr	1872
Année	
Anno	
Band	2
Volume	
Volume	
Heft	24
Cahier	
Numero	
Geschäftsnummer	---
Numéro d'affaire	
Numero dell'oggetto	
Datum	03.06.1872
Date	
Data	
Seite	393-435
Page	
Pagina	
Ref. No	10 007 279

Das Dokument wurde durch das Schweizerische Bundesarchiv digitalisiert.

Le document a été digitalisé par les Archives Fédérales Suisses.

Il documento è stato digitalizzato dell'Archivio federale svizzero.